

Weitere Beiträge zur Kenntnis

DER

Gattung BERBERIS (Euberberis)

VON

Camillo Karl SCHNEIDER.

 (Suite et fin.)

31. **Berberis Poireti** C. K. Schn., in Mitt. deutsch. Dendrol. Ges. 1906, p. 180.

B. sinensis C. K. Schn., nec. Poir. (1808!).

Man vergleiche meine Ausführungen am zitierten Orte. Diese Art ist ausgezeichnet durch die Bracteen, die $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ so lang als die Blütenstiele sind und die fast stets schwachen einfachen Dorne.

Ich sah ausser den früher zitierten Exemplaren noch:

Nord-China: Tschili: lg. Webster Nr. 118 (ad fl. Jingking ?)

lg. Tatarinoff, ohne Ortsangabe,

lg. Hancock Mr. 31, zirka Peking, 16. V., 1880,

lg. Skatschkoff, Peking,

lg. Provost, plaines près Peking,

lg. Bretschneider Nr. 16, prope Peking,

lg. ders. Nr. 61, Kou sei keou (?), sur les hauteurs au midi de la grande mur. Fin sept. 1891,

lg. Bullock Nr. 523, Peking, Mt. Conolly (?), 12. V., 1888.

S.-Mandschurei: Schinking: lg. Ross. Nr. 325, 11/12. V., 76.

lg. ders. Nr. 265, 7. V., 76.

O.-Mongolei: Géhol: lg. David, Nr. 1723 et 5363,

Jelin: lg. Campbell, 22. VI., 1902,

lg. Kirilow, ohne Ortsangabe,

lg. Bunge, 1831, ohne Ortsangabe.

Bei manchen Exemplaren zeigen die Scheintrauben am Grunde Andeutungen cymöser Verästelung. Die Art variirt gewiss mannigfach und muss noch näher beobachtet werden. Die grössten Blätter messen bis 5 : 1,8 cm., excl. den bis 1,5 cm. langen Stiel.

32. Berberis sinensis Poir. (1808),*Berb. iberica* Stev. et Fisch. (1821), C. K. Schn. (1905).*B. spathulata* Schrad. (1838).Var. *paphlagonica* C. K. Schn., comb. nov.*B. iberica paphlagonica* C. K. Schn., (1905).

Vergl. meine Arbeit in Mitt. Dendr. Ges. 1906.

33. Berberis cratægina DC.

Diese Art fehlt in China sicher. Ihr nächststehend ist *B. dubia*, die ich provisorisch zu den *Vulgares* zog, doch glaube ich jetzt, dass man die ehemalige Subsekt. *Ignoratæ* (1905, p. 661) besser den *Sinenses* einverleiht, von denen ich inzwischen die *Sieboldiæ* schon als eigene Sekt. geschieden habe.

34. Berberis dubia C. K. Schn.

Diese Art verdient ihren Namen noch sehr. Denn wenn ich heute noch einige Exsiccata hier unterordne, so geschieht dies z. T. mit Fragezeichen. Wahrscheinlich lassen sich mehrere eng verwandte Arten oder Subspecies unterscheiden, aber das Material war zu gering bis heute. Vielleicht kommt auch neben *dubia* eine der *orthobothrys* sehr ähnliche Art vor.

W.-Mongolei : lg. Przewalski Nr. 51; 24. V., 71. Jugum Suma-Hada.

(Kansu) : dgl., ad fl. Hoangho, 7. V. 80, 8500-9000',

dgl. : dgl. 21. V. 85. (Ort unleserlich),

dgl. : dgl., Nr. 143; 23. VI, 72, ad fl. Tatung,

dgl. : dgl., 19. V. 73, ad fl. Tatung,

dgl. : lg. Potanin, 28. VI. 85, inter Mörpin et U pin,

dgl. : dgl., Montes Suma-Hada, 1871.

O.-Mongolei : lg. David, Nr. 2619, Mai 1866, Ta-tsing-shan (præcipue differt foliis acutioribus, racemis longioribus, plurifloris, ad 4 cm. longis).

Aus N.-China, Schensi, sah ich ein Exemplar leg. Giraldi Nr. 2305, 20. Sept., Gipfel des Tai-pa-shan. Leider nur altes Zweigstück mit Früchten. Die Blätter sind stumpf oboval, ihre Spreite misst bis 20 : 12 mm., ohne die stielartige bis 5 mm. lange Basis; die Zähnung ist ringsum fein und dicht und die Nervatur beiderseits deutlich netzig, aber Papillen fehlen. Die 3-4 blütigen kahlen büscheltraubigen Fruchtstände überragen die Blätter nicht; die Früchte sind 7-9 mm. lang gestielt (Tragblätter 1,5 mm.) und messen ca. 8:5 mm. ohne den kurzen Griffel, (ob ganz reif?), ihre Form ist länglich elliptisch, die Farbe wohl rot (gelb). Wahrscheinlich liegt eine neue, der *B. dubia* C. K. Schn. nahe verwandte Art vor. Doch möchte ich erst *dubia* noch besser kennen lernen, ehe ich obige Form besonders benenne.

55. Berberis virescens Hook. f.Hierher als Synonym *B. ignorata* C. K. Schn. (1905).

Ich hatte *virescens* früher mit *Jaeschkeana* und *pruinosa* zu der Gruppe *Pruinosæ* vereinigt. Diese muss aber aufgelöst werden. Ueber *Jæschkeana's* Stellung bin ich noch nicht ganz im Klaren, die *virescens* ziehe ich jetzt hierher und die *pruinosa* kam zu den *Wallichianæ* (siehe oben).

36. *Berberis orthobotrys* Bien.

Eine gleich *calliobotrys* ungemein schwierige Formengruppe, auf die ich aber heute nicht näher eingehen kann. Es sei nur betont, dass *B. brachybotrys* Edgew. nicht hierher gehört. Siehe unten *B. Edgeworthiana*.

SECT. 8. VULGARES.

Nach Ausscheidung der zu den *Sinenses* gezogenen bzw. aufgelösten Subsekt. *Ignoratæ* beschränke ich diese Sekt. auf die 2 Subsekt. *Aetnenses* und *Euvulgares* und lasse die Abgliederung der Subsekt. *Dasystachyæ* jetzt vorläufig noch in Frage gestellt.

37. *Berberis Regeliana* Kœh.

B. japonica (Rgl.) C. K. Schn., non *Mahonia japonica* DC.

Hierher gehören:

Japan: lg. Faurie, Nr. 2119, Ruines du château d'Akita, 19. V. 88, ders., Nr. 1287, Kuroishi, 26. IX. 89, sur les montagnes, ders., Nr. 3806, Côte de Fuguyama, 2. VI. 89.

38. *Berberis amurensis* Rupr.

Hiervon sah ich noch:

lg. Barthe: Manche de Tartarie. Port de l'Emp. Nicolas 1857.

lg. David: Nr. 581 (1863) et Nr. 492, Plaines de Petcheli et montagnes, nord de Peking.

Zu dieser Art dürften ferner gehören und vielleicht eine neue Varietät darstellen:

N.-Shensi: lg. Giraldi: Nr. 2293, In kia pu (Lao y san) V. 97.

ders.: Nr. 2294. ebenda, 4. VI. 97.

ders.: Nr. 2297, Szin jan san, am Kan y huo 15. V. 99.

Diese Art ist gleich *vulgaris*, *Regeliana* und *Zabeliana*, d. h. allen mehr gelbgrau zweigigen Arten wohl sehr variabel und ändert je nach Standort usw. beträchtlich ab. Ich möchte eine genaue Umgrenzung aller Arten der *Euvulgares* nicht eher wagen, bis ich nicht experimentell die Konstanz der vegetativen Merkmale, bzw. ihre Variationsgrenzen, sowie das Verhalten der Blüten- und Fruchtkennzeichen nachgeprüft hätte!

39. *Berberis Zabeliana* C. K. Schn.

Diese Art scheint besonders durch ihre relativ schmalen, spitzeren, reicher und länger gezähnten Blätter von den nächststehenden abzuweichen und geographisch eng lokalisiert zu sein.

40. *Berberis pachyacantha* Kœhne.

Ich sah im Herb. Kew viel Material, welches zu dieser Art gehört, die im NW.-Himalaya unsere *vulgaris* vertritt, doch möchte ich vorläufig nichts zitieren, da es erst die Variabilität näher zu ermitteln gilt.

Möglicherweise stellt *Berb. petiolaris* Wall. apud Don, Gen. Syst. I. (1831) p. 116, diese Art dar. Jedenfalls sind Wallich'sche Originale in London, die man kaum anders deuten kann.

41. *Berberis koreana* Palib.

Eine gute Art, von der ich sah :

Korea : lg. Faurie Nr. 219, in collibus Quen san, VIII., 1901,

“ lg. Sontag, Seoul montes propre viam ad Peking ducenten,
25. V. 1894.

“ lg. Carles, near Seoul, 1886.

“ lg. ?, loco non indicato, 1892, in hedges, sometimes in quantities ; fruits freely.

Diese Art besitzt purpurne Triebe und meist kurze einfache (zuweilen leicht verbreiterte) Stacheln. Ihr gleicht nun sehr die um Peking gesammelte *Berberis Bretschneideri* Rehd., in Sarg. Trees a. Shrubs II. (1907), p. 21, tab. CX. Ich finde in Rehder's Angaben keine durchgreifenden Unterschiede gegen *Koreana*, die er nicht erwähnt, nur wären bei *Bretschneideri* die Zweige rundlicher als bei jener, wo sie leicht kantig sind, aber alle Differenzen, die sich am vorliegenden Material nachweisen liessen, sind nur graduell und scheinen den bei *Berberis* gewöhnlichen Grad der Abänderung nicht zu überschreiten.

42. *Berberis Feddeana* C. K. Schn. (Juli 1905).

Hiermit scheint mir *Berb. Dielsiana* Fedde (November 1905), in Engl. Jahrb. XXXVI., Beibl. Nr. 85, p. 41, identisch oder zum mindesten kaum spezifisch abtrennbar. Allein so lange man nicht von jeder Art Blüten- und Fruchtexemplare vom selben Strauche sah, ist es oft unmöglich sich über die wirkliche Zusammengehörigkeit klar zu werden. Dass die trau- bigen Infloreszenzen Neigung haben sich am Grunde cymös zu verästeln, scheint für diese Artengruppe aus Central-China bezeichnend. Ich sah viele chinesische Exemplare, die oft so abweichen, dass man leicht ein Dutzend neue Arten beschreiben könnte. Damit aber ist nichts erreicht. Es kommt darauf an, so viel Vergleichsmaterial zu studieren, dass die wesentlichen Züge der Hauptarten sich zunächst scharf umzeichnen lassen. Bis heute ist mir das nicht möglich gewesen.

Zu *Feddeana* bzw. *Dielsiana* könnten gehören ¹ :

lg. Giraldi: Nr. 2295, Huan tou shan, 20. X. 97.

lg. Henry : Nr. 4937. Ichang (Patung), V. 1888.

43. *Berberis Henryana* C. K. Schn.

Während die vorige Art durch lange hängende Blütenstände ausgezeichnet ist, besitzt *Henryana* zur Blütezeit und wie es scheint auch Fruchtzeit deutlich aufrecht abstehende im allgemeinen kurze, mehr an *vulgaris* gemahnende Trauben.

Zu *Henryana* scheinen zu gehören (man vgl. auch oben *koreana-Bretschneideri*).

lg. Wilson Nr. 645, Hupeh. V. 1900,

lg. Farges Nr. 550, O.-Szetschwan, distr. Tschen-kéou-tin. (Die Zähnung der Blätter wechselt sehr, junge Zweige ± rotbraun).

lg. Giraldi: Nr. 2310, Schensi. Tai pa shan, IX. 99,
ders. : Nr. 2303, Kian shan (Lao y shan), 4. VIII. 97,

¹ Vorläufig nicht recht unterbringen kann ich lg. Faber (vel Maries?) Nr. 260 Chekiang 1889. Tientai Mts. 2000'.

lg. Rosthorn : Nr. 2037, Betschwan, Nan ch'uan.

Ob auch:

lg. Henry Nr. 5470 A, S. Patung?

Sehr nahe stehen:

lg. Henry Nr. 5480 D Szechwan und 6816 aus Hupeh, (aber der letzten fehlt der Fruchtgriffel).

Schliesslich bleibt noch zu erwähnen:

lg. Wilson Nr. 3151, W.-China V. 1904, 8-10000', mit relativ langen Inflorescenzen, die mehr an die von *Feddeana-Dielsiana* oben gemahnen.

44. *Berberis dolichobotrys* Fedde.

Mir noch unklare Art. Hierher könnte gehören:

lg. Farges Nr. 742. O.-Szetschwan, Tschen kéou tin, VII 2000', (nur alte Zweige mit langen, Inflorescenzen tragenden Kurztrieben).

45. *Berberis dasystachya* Maxim.

Ich ziehe vorläufig mit Vorbehalt hierher:

lg. Giraldi Nr. 2316, Schensi Kin qua shan 9. VII. 97.

ders. 2306, Tai pa shan, Gipfel, 20. IX.

ders. 7018, Huan tou shan, 10. VII. 1900.

ders. 52, ebenda, 26. VII. 94,

ders. 2302, ebenda, VII. 99,

ders. 5979, Quan tou shan 5. V. 98 (fraglich).

Sehr an *dasystachya* gemahnt:

lg. Potanin, Kansu, 85. 11. VI. (junge Zweige purpurbraun).

46. *Berberis brachypoda* Maxim.

Hierher:

lg. Wilson, Nr. 1915 W. Hupeh V. 1901.

lg. Giraldi: Nr. 55, Ki san, V. 95,

ders. : Nr. 2299, Miao nan san X. 98.

ders. : Nr. 2304. Fu Kio, IX. 94.

Ferner stelle ich als Varietät hierher:

Var. *salicaria* (Fedde) C. K. Schn. var. nov.

Berb. salicaria Fedde, l. c. (1905) p. 42.

Wozu ich noch rechne:

lg. Giraldi Nr. 54, Schensi Si ku tzui shan, 18. VIII. 94,

ders. Nr. 53, Monte Tue lian pin 29. VI. 94.

Ein Exemplar: lg. Henry Nr. 1915, W. Hupeh, 6 ft. scheint nur durch behaarte Zweige von typischer *brachypoda* abzuweichen und eine weitere Form darzustellen.

47. *Berberis Gilgiana* Fedde.

Vgl. Fedde, l. c. p. 43. Eine wie es scheint sehr gute, der *brachypoda* durch die Behaarung nächst verwandte Art.

Sect. 9. POLYANTHÆ.

Diese Sektion ist nur eine provisorische; die hier vereinigten Typen sind genetisch wohl als höchstentwickelte Formen diverser anderer Sektionen aufzufassen, analog wie es *B. Chitria* bei den *Tinctoriæ* ist.

48. **Berberis Edgeworthiana** C. K. Schn., spec. nov. — Original im Herb. Kew.

B. brachybotrys Edgew. (1851), sec. spec. origin., nec Gay (1845).

Frutex parva; ramuli flavo-cinerei, glabri, leviter sulcati, vetustiores cinerascens; internodia 1-1,7 cm. longa; spinæ (1-) 3 fidæ flavescens, fere ellipticæ, mediocres ad 2 cm. longæ; folia elliptico-lanceolata, utrinque acuta, toto margine $\pm$ serrata (serraturis $\pm$ patentibus), vel raro integra, supra viridia, subtus paullo pallidiora, epapillosa, utrinque late reticulata, 1,2-3,2 cm. longa et 0,7-1,5 cm. lata; textura $\pm$ membranacea; petiola subnulla; inflorescentiæ $\pm$ cymosæ 1,5-3 cm. longæ, nutantes, densifloræ, glabræ; flores parvi, vix 4 mm. diam.; pedicelli c. 2 mm. longi, bracteis æquilongis vel sublongioribus acutis minutissime pilosis suffulti; ovula ?

Diese Art schliesst sich an *Kunawarensis* sehr eng an, hat aber gelbgraue kahle Zweige und kahle Blütenstände. Die Blüten konnte ich noch nicht näher untersuchen.

Nach Drummond (Kew) gedeiht diese Art an trockenen Südhängen des Choor-Berges in Simla.

Ich ziehe hierher noch folgende Blütenexemplare:

lg. Duthie, Nr. 21083, NW. Himalaya, Tutra Jaih. 27 V. 98, 10000' ders.; Nr. 19850, Jaunsar, near Deshan, 1. VI. 97, 9000'.

ders.; Nr. 598 Ganges Valley, above Guki (?), 17. V. 83.

Die Serratur wechselt sehr !

Ein Exemplar, das ich (so viel ich weiss im Herb. Kew) mit *B. orthobotrys* auf demselben Spannblatt fand (lg. Strachey et Winterbottom Nr. 11) hat analoge Fruchtstände mit kleinen, c. 5:4 mm. messenden, griffellosen Früchten, aber die Blätter waren ganzrandig oder zeigten nur ein 1 seitliches Zähnchen. Nichts destoweniger könnte dieses Exemplar hierher gehören.

49. **Berberis brevipaniculata** C. K. Schn., sp. nov. — Typus in Herb. Kew.

Frutex; ramuli juniores glabri, fusci, sulcati; vetustiores cinerascens; internodia 1,5-2,3 cm. longa; spinæ 1-3 fidæ, graciles, acutæ, flavescens, subtus $\pm$ sulcatæ, mediocres ad 1,5 cm. longæ; folia fasciculata, oblonga, apice rotunda, sæpe levissime emarginata mucronulata, basim versus in petiolum brevem attenuata, 10-30 mm. longa, 3-7 lata, integra, vel versus apicem dentibus 2 instructa, supra viridia, leviter reticulata, subtus distincte glaucescentia, pruinosa, nervis lateralibus ad apicem vergentibus $\pm$ visibilibus, rete nervorum haud distincto; inflorescentiæ densifloræ variabiles, paniculatæ, ad 2,5 cm longæ, graciles, glabræ; flores parvi, c. 5 mm. diam.; pedicelli 3-5 cm longi bracteis minutis

triangulati-acutis, c. 1 mm. longis instructi; petala sepalis internis anguste ovatis subacutis distincte nervatis subaequilonga, forma simillima; stamina petalis breviora, connectivo apice non producto; ovaria stylo brevi coronata; ovula 2 sessilia, fructus?

W.-China: lg. Henry Nr. 4675. Ichang. V. 1888.

Habituell den Arten wie *Wilsonæ*, *aggregata* ähnlich, aber Blätter alles in allem mehr wie bei *tinctoria*, obwohl viel kleiner.

50. **Berberis polyantha** Hemsley.

Hierher gehören noch:

lg. Wilson, Nr. 3152, W.-China, 6', fl. yellow (foliis $\pm$ late obovato-lanceolatis).

lg. Soulié Nr. 191, 493 et 779 O.-Tibet, Ta tsien lou 1893.

II. GRUPPE: Australes.

Bei dieser Gruppe muss ich mich heute auf geringe Zusätze beschränken und kann die vielen Beobachtungen, die ich seit 1905 machte erst später publizieren.

SECT. 10. BUXIFOLIAE.

51. **Berberis rariflora** Lech.

Im Herb. Paris sah ich die Originale und glaube, dass die Stellung, welche ich der Art 1905 anwies richtig ist. Allerdings weicht mein damals zitiertes Exemplar von Lobb durch etwas behaarte junge Triebe und unterseits schmale papillöse Blätter ab, während die Originale fast papillenlos sind. Leider waren in den Blüten, welche ich untersuchen konnte, die Fruchtknoten zerfressen, sodass ich die Zahl der Ovula und das Fehlen oder Vorhandensein eines Griffels nicht feststellen konnte. Aber Lechler gibt ausdrücklich sitzende Narben an, mithin dürfte die Art, trotz grosser habitueller Aehnlichkeit nicht zu den *Virgatæ* gehören, sondern könnte neben *buxifolia* belassen werden.

52. **Berberis glomerata** Hk. et Arn.

Da in den Herbarien 2 ganz verschiedene Dinge als diese Art verbreitet worden sind und die kurze Originalbeschreibung mit keinem der mir 1904 vorliegenden Exemplare recht übereinkam, so war ich geneigt *glomerata* für eine Art der Sect. *Laurinæ* zu halten. Ich beschrieb daher ein im Herb. Hofmuseum Wien als *glomerata* liegendes Exemplar, das leider nur Früchte und keine Blüten zeigte, als neue Art: *B. Zahlbruckneriana*, die ich vorläufig den *Actinacanthæ* einreichte. Als ich nun in Mai 1906 in Kew das Original der *glomerata* sah, erkannte ich sofort, dass das nicht die Form der *Laurine*, sondern meine neue Art war. Mithin hat auch Reiche (Flora de Chile I.,

p. 34, 1896) in der Auffassung der *glomerata* recht. Allerdings darf ich sagen, dass die Angaben von Hooker et Arnott « floribus plurimis (8-10) in racemos vix folio longiores glomeratis » sowie « racemi... pendentes », vor allem aber « bracteis... pedicello longioribus » ziemlich irreleitend sind. Ich konstatierte nur 4-7 blütige verkürzte Büscheltrauben, die nicht gut als « hängend » bezeichnet werden können, und zumal zur Fruchtzeit nicht, und fand die Brakteen zur Blütezeit meist nur $\frac{2}{3}$ so lang als die Blütenstiele. Meine im Bull. Herb. Boiss. 1905, p. 145 gegebene Diagnose wäre folgendermassen zu ergänzen, wobei betont sei, dass die Blüten des Originalen in Kew ziemlich schlecht erhalten waren.

Frutex spinosissima valde ramosa; ramuli rubro-fusci puberuli vix angulati, vetustiores tenuissime rimosi; spinæ confertæ, rigidæ, 1-3 fidæ, foliis fere longiores, fuscescentes, subtus sulcatæ; folia rigida, spathulata, ad apicem 3-5 dentato-spinosa subtus indistincte papillosa; inflorescentiæ fasciculato-racemosæ, 3-4 floræ, spinas vix superantes; flores satis parvi, flavi, brevipedicellati; petala oblonga sepalis internis obovato-oblongis minora; stamina apice obtusa infra loculis brevi-bidentata quam petala paulo breviora; ovula 3, subsessilia; fructus parvi, stylo brevissimo vel stigmate sessili coronati, nigrescentes, pruinosi.

Masse wie l. c. angegeben, Blüten ca. 2-3 mm im Durchmesser, Blütenstiele ca. 2-3 mm.

53. **Berberis actinacantha** Mart. var. **Grevilleana** C. K. Schn.

Meine Interpretation der *Berberis Grevilleana* Gill. im Bull. Herb. Boiss. 1905, p. 145 dürfte ebensowenig zutreffen, wie die von Reiche, nachdem ich in Kew das Original exemplar gesehen habe. Leider sind nur ganz schlechte Blüten und keine Früchte vorhanden, aber die verkehrt eilänglichen Blätter messen bis 4 : 1,8 cm, während Reiche 1,5-2 : 0,5-0,7 cm angibt und die von mir als *Grevilleana* betrachteten Exemplare in den Blättern 1-2 : 1,3 messen. Jedenfalls bleibt die Frage offen, ob *Grevilleana*, die wohl eine gute Art ist, der *actinacantha* am nächsten steht; meine obengenannte Varietät fällt gewiss nicht mit der echten Art zusammen, deren Blätter auch viel deutlicher entwickelte Papillen zeigen.

54. **Berberis marginata** Gay.

Reiche führt, in Flora de Chile I., p. 42, diese Art unter den zweifelhaften Species. Auch ich hatte 1905, im Bull. Herb. Boiss. p. 146, im Anschluss an *actinacantha* bemerkt, dass Gay's Art mir unklar sei, aber vielleicht zu den *Actinacanthæ* gehöre. Ich sah nun inzwischen das Original, da es aber leider ganz steril ist, so kann ich auch heute nur sagen, dass *marginata* der *actinacantha* sehr nahe steht, die sichere Stellung jedoch ohne besseres Material nicht ermittelt werden kann.

55. **Berberis phyllacantha** Rusby.

Von Citerne sah ich im Herb. Paris ein Exemplar lg. Weddell 1851, N.-Bolivien, Prov. de Larecaja, Vallée de Tipuani, als *carinata* Lechl. bestimmt. Das Original derselben konnte ich leider noch nicht zu Gesicht bekommen, es stammt von Agapata (Peru), wenn es aber mit Weddell's Exemplar übereinkäme, wäre die Lechler'sche Art mit *phyllacantha* identisch, dieser Name also synonym.

SECT. 11. LAURINÆ.

56. **Berberis laurina** Billbg.

Hierher ist auch *B. Sellowiana* C. K. Schn. zu ziehen, mit der das Original der *glaucescens* St. Hil. völlig identisch ist, wir haben also die Formen :

var. *Sellowiana* var. nov. und

var. *tetanobotrys* var. nov.

B. Sellowiana C. K. Schn. var. *tetanobotrys* C. K. Schn.

57. **Berberis commutata** Eichl. (1864).

B. divaricata Rusby (1895), C. K. Schneider, l. c., p. 804.

Höchstwahrscheinlich ist der älteste Name *B. monosperma* R. et Pl. (1802).

SECT. 12. TRUXILLENSIS.

58. **Berberis Weddellii** Lechl.

Ich glaubte 1905, dass diese Art zur vorigen Beziehungen hätte, nach dem Original im Herb. Paris gehört sie aber neben *B. Keissleriana* und ist diese in ihren Beziehungen dazu noch näher zu untersuchen.

59. **Berberis boliviana** Lechl.

B. Rechingeri C. K. Schn.

Ich sah das Original Lechler's und konnte nun diese von mir 1905 fälschlich in den Kreis der *conferta* einbezogene Art recht identifizieren.

SECT. 13. PANICULATÆ.

Ohne auf Arten einzugehen, möchte ich heute nur noch betonen, dass diese Sect. gleich Sect. *Polyanthæ* nur provisorisch ist und die einzelnen Artengruppen genetisch sich an verschiedene Sectionen mit racemösen Infloreszenzen anschliessen.





Schneider, Camillo. 1908. "WEITERE BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER GATTUNG BERBERIS (EUBERBERIS).(fin)." *Bulletin de l'Herbier Boissier* 8(4), 258–266.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/104945>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/292914>

Holding Institution

New York Botanical Garden, LuEsther T. Mertz Library

Sponsored by

The LuEsther T Mertz Library, the New York Botanical Garden

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

Rights: <https://www.biodiversitylibrary.org/permissions/>

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.